Kleine deutsche Amateurfunkgeschichte (41)

Die vier turbulenten Jahre 1969-1972 wurden zur internen Zerreißprobe, die der DARC schließlich mit Blessuren, aber letztlich erfolgreich, überstand. In der dritten Folge unserer dreiteiligen Chronik kommen nun die Baunatal-Gegner zu Wort. Redaktion dieser Folge: Wolf Harranth OE1WHC. Kontakt für Kritik, Anregungen und Ergänzungen: Dokumentationsarchiv Funk, ORF/QSL, Argentinierstr. 30A, 1040 Wien bzw. office@dokufunk.org

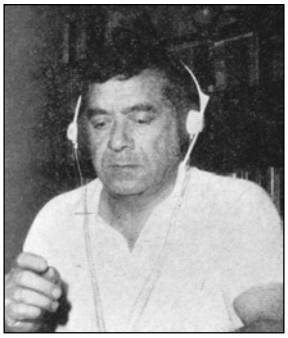
1969-72: Amateurfunk-Zentrum Baunatal (III)

DL1CU macht Druck...

Der stets kampfeslustige, aber mit Herz und Seele dem Amateurfunk verfallene Wolfram „Felix“ Körner, DL1CU, [1] geht immer deutlicher auf Konfrontationskurs zu „seinem“ DARC, und weil schwäbische Dickschädel in der Vorstandsriege des Klubs nicht besonders geschätzt werden – so jedenfalls sein subjektives Empfinden – stellt er die von ihm redigierte Beilage zur Klubzeitschrift, die „Ham-Börse“, den Baunatal-Kritikern als Diskussionsforum zur Verfügung. Der auf solche Art provozierte DARC reagiert mit der Drohung, den im Januar 1967 abgeschlossenen neuen Vertrag zur Herausgabe des DL-QTC zu kündigen. Körner bezeichnete die Vereinbarung stets als *„Stuttgarter Diktat“*, [2] das er nur unterzeichnet habe, weil er unter physischen und psychischen Druck gesetzt worden sei. Die definitive Kündigung erfolgt tatsächlich, wenn auch vier Jahre später, und steht am Ende eines langen, den Mitgliedern und Funktionären nie offen gelegten Konflikts, den der damalige 1. Vorsitzende, Helmut Picolin, DL3NE, aus Sicht des DARC in einem Brief an den OV Ingolstadt so resümiert hatte:

„Die Zusammenlegung der nach dem Krieg erschienenen Zeitschriften ‚CQ’ und ‚QRV’ zum heutigen ‚DL-QTC’ machte im Jahre 1950 erst die Bildung eines Gesamt-DARC möglich. Der Preis dafür war ein Copyright, welches DARC und DL1CU je zur Hälfte besitzen. Daraus ergeben sich eine Menge rechtlicher Konsequenzen. Bei meiner ersten Amtsübernahme als Clubvorsitzender im Jahre 1961 fanden meine Freunde und ich einen Vertrag mit DL1CU vor, der erst am Vorabend abgeschlossen war. Trotzdem begannen wir an einer Reform des Vertrages zu arbeiten und konnten nach Einholung von Vergleichsangeboten erstmals 1963 den Heftpreis senken und eine günstigere Beteiligung des DARC an der Ham-Börse erwirken. Der selbe Vorstand konnte 1964 DL1CU zur Aufgabe seines ‚KW-Hörers’ bewegen und diesen ohne Mehrkosten dem ‚DL-QTC’ einverleiben. Im Jahre 1966 hat der Vorstand erneut in enger Zusammenarbeit mit den Distrikten zu einer Reform des Vertrages gedrängt und konnte im Januar 1967 nach harten Verhandlungen den jetzt bestehenden Fünfjahresvertrag abschließen, der dem Club über die von Ihnen genannten Zahlen hinaus Vorteile verschafft. Da es dabei für DL1CU nur die Alternative ‚Annahme’ oder ‚Bruch’ gab, ist es menschlich durchaus verständlich, wenn er versuchte, sich ein Ventil zu schaffen.“ [3]

Felix Körner hatte die Situation nicht ganz so interpretiert: *„Einige Verrückte – und dazu zähle ich Ingolstadt, haben versucht, den Verband durcheinander zu bringen. Großer Wind, Rundbriefe übelster Art. So lange es uns gelingt, den Verband zusammen zu halten, gibt es keine QRV sondern nur unser DL-QTC, an dessen Gestaltung der 1CU immer aktiv mitwirkt. Wir haben s.Zt. einen Vertrag geschlossen – QRV/CQ, er gilt bis heute. ... Wichtig ist, dass wir den DARC erhalten, alle zusammenstehen, dass das, was wir aufbauten seit 1945 uns nicht verloren geht.“* [4]

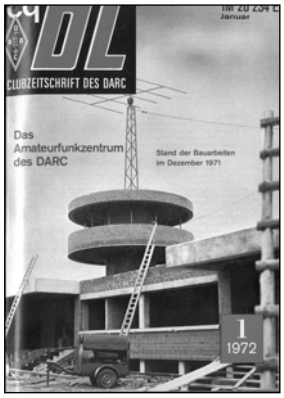


Wolfram „Felix“ Körner, DL1CU

...und wirft den Fehdehandschuh

Mit diesem versöhnlichen Ton ist nun Schluss. Am 5. September 1971 scheitert eine Verhandlung in Kiel. Der DARC stellt ein Ultimatum: Körner und seine Familienangehörigen dürfen keine andere Publikation als das DL-QTC herausbringen. Verlag und Druckerei erhalten statt 0,66DM nur mehr 0,54DM pro Heft. In der „Ham-Börse“ dürfen nur noch reine Kaufs- und Verkaufsanzeigen veröffentlicht werden. [5] Körner lehnt ab, der DARC kündigt den Vertrag per Jahresende; das ist der endgültige Bruch. Körner fühlt sich nicht mehr an den §2 der Vereinbarung gebunden, die lautet: *„DARC und Verlag verpflichten sich, weitere das Kurzwellenamateurwesen betreffende Zeitschriften nur im gegenseitigen Einverständnis herauszugeben“*. [6]

Körner besitzt die Titelrechte für „Das DL-QTC“, der DARC nennt seine Zeitschrift fortan „cq-DL“, und Felix legt ab Januar 1972 als Konkurrenzprodukt wieder die am 1. Oktober 1948 von ihm gegründete „QRV Amateur-Radio“ auf und sendet – eine Provokation - die erste Ausgabe unaufgefordert gemeinsam mit der Dezembernummer des DL-QTC sämtlichen deutschen Funkamateuren ins Haus. Sein Programm ist ebenso streitlustig wie deftig formuliert: *„Informieren heißt heute nicht etwa überreden, heißt nicht einmal überzeugen wollen. Informieren heißt nicht apodiktische Erlasse, fix und fertige Lösungen, todsichere Rezepte und Erfolgsmeldungen auszuspucken ... Informieren heißt darum, herablassende Selbstgerechtigkeit auch mit dem Andersdenkenden und dem Kritischen das Gespräch suchen.“* [7]



Die erste Ausgabe der cqDL

Und in der Tat zeigt sich der tiefe Riss, der von den obersten Funktionärsschichten bis zum „OM Normalverbraucher“ durch den DARC geht, in der nun folgenden Polarisierung. Zu den Streithähnen hinter der QRV stoßen als redaktionelle Mitarbeiter unter anderem Igor Falster, DL1EE, und Erich Linsin, DL6GB; Otto A. Wiesner, DJ5QK/OE7OAW, übernimmt die CW-Ecke; Dipl.-Ing. Heinz Schifferdecker, DL7AC, bewährter

ehemaliger Betreuer des Technischen Referats, stellt wieder seine Erfahrung zur Verfügung; Hans Taje, nach Verlust seiner Sendegenehmigung nun ohne Rufzeichen, betreut die Diplomecke, aus der eine Loseblattsammlung in Ordner-Form entsteht; Edgar Brockmann, DJ1SB, der dem DARC zwei Jahrzehnte lang als Funktionär gedient hatte, Eckart Moltrecht, DJ4UF, beginnt seine bis in die Gegenwart fortgesetzte Tätigkeit als Verfasser einer Ausbildungshilfe, u.a. als Betreuer des IGY und IQSY und als Gründer der UKW-Fachtagung in Weinheim, übernimmt die UHF/VHF-Rubrik

Die Nullnummer der QRV

„Die Stunde der Wahrheit“

So betitelt Herbert Kowalski, DJ1CV, seinen Leitartikel in der Nullnummer der „QRV Amateur Radio“, die im Dezember 1971 erscheint. Er war langjähriger Alleinredakteur des Deutschland-Rundspruchs gewesen, trat aber im Januar 1970 zurück nach einer heftigen Kontroverse mit dem DARC über die freie Berichterstattung – soll heißen: kritische Bemerkungen zum AfuZentrum. Nun schreibt er: *„Es ist 3 Minuten vor 12 für den DARC – und die Zeichen stehen auf Sturm! ... Das Millionending von Baunatal zwingt den ohnehin schwachen Vorstand zur verantwortungslosen Flucht nach vorn.“* [8]

Eine so prominente Persönlichkeit wie Prof. Dr. Karl G. Lickfeld, DL3FM, drückt es etwas diplomatischer, aber nicht weniger nachdrücklich aus: *„Das Verhältnis* [absoluten gegenseitigen Vertrauens] *ist nach zwei Jahrzehnten zerstört. ... Gemeint ist die Transparenz hierarchischer Strukturen ... Im Bereich des Organisatorischen ist der deutsche Amateurfunk in eine breit liegende, tief gehende Krise geraten. Sie ist nur dann überwindbar, wenn jeder Funkamateur die Möglichkeit hat, in einem wohlverstanden demokratischen Forum die Stimme zu erheben, nicht behindert durch eine mangel-, ja fehlerhafte Verbandsstruktur.“* [9] Und, nicht mehr ganz so zurückhaltend: *„Die Funkamateure der BRD können den traurigen Ruhm für sich in Anspruch nehmen, wohl mit dem miserabelsten Rundspruch identifiziert zu werden, den es derzeit auf dem Globus gibt.“* [10]

Selbstredend sieht es die Gegenseite anders. Ulf A. Kluge, DJ1BQ, im Editorial der cq-DL: *„Inzwischen haben sich die Ereignisse überstürzt und uns gezwungen, schon jetzt im Januar unsere cq-DL herauszubringen. Anlass dazu war ein Vertrags-bruch unseres seinerzeitigen Partners beim DL-QTC, der sein eigenes Amateurfunkmagazin bereits zwei Monate vor dem vertraglich geregelten Zeitpunkt auf den Markt warf. Dadurch wurde der DARC gezwungen, ihm fristlos den Druckauftrag zu entziehen.“* [11]

Die 1. Ausgabe der QRV

Dass das Vertrauen gestört ist, dass der DARC in seinen Veröffentlichungen jedes kritische Wort unterbindet, lässt sich nicht verleugnen. Längst stehen nicht mehr Meinung gegen Meinung, Faktum gegen Faktum, Argument gegen Argument. Die Auseinandersetzung mit dem *„Niedersachsenregime“* [12] und ihrem *„Eurafuz“* [13] wird nun als unversöhnliche Polemik mit blanker Klinge und ohne die geringste Konzession an den „Gegner“ geführt, und in vorderster Reihe steht Walter Vedder, DL9PF, dessen Glossen [14] nicht mehr humorvoll verbrämt sind, sondern den unversöhnlichen Gegensatz zementieren. Vedders *„Chronique scandaleuse“* listet, wenn auch aus subjektivem Blickwinkel, diese Entwicklung drastisch auf. [15] So sei etwa über die turbulente Clubversammlung in Berlin am 22./23. Mai 1971 [16], einen Monat vor Baubeginn, bewusst verkürzt und irreführend berichtet worden. An anderer Stelle heißt es: *„6. September 1971. Auf Grund eines erneuten Berichtes des Schatzmeisters, wonach für die Bezahlung der Baukosten selbst des reduzierten AfuZ DM 440.000 fehlen, fordert der Vorstand den Amateurrat auf, den Bau unverzüglich einzustellen, anderenfalls er zurücktreten werde. Diese Erklärung wird den AR-Mitgliedern mit der Bitte übersandt, sie vertraulich zu behandeln, um nicht noch mehr Unruhe unter den Mitgliedern entstehen zu lassen. ... 30./31. Oktober. Entgegen seiner eigenen Ankündigung tritt der Vorstand am 30./31. Oktober bei der CV Königswinter nicht zurück. Seine Erklärung vom 6. September liegt auch der Tagesordnung nicht bei.“*

Prompt erfolgt die Retourkutsche vom 2. Vorsitzenden des DARC in Form eines Leserbriefs in der cq-DL: *„Lieber OM Vedder, Ihre Chronik stellt eine sehr gut konstruierte Mischung aus Fakten, Unterstellungen, Prognosen und persönlichen Meinungen dar, und Ihr dialektisches Training als Jesuitenschüler ist gut zu erkennen.“* [17]

Die Polemiken gehen hin und her. Die cq-DL attackiert: *„Eine seltsame Zeitschrift ist da unseren Mitgliedern zusammen mit dem Dezemberheft des DL-QTC – Körners letzte Nummer - ins Haus geflattert. Voller Unwahrheiten, Verdrehungen, Polemik – in der erkennbaren Absicht, den DARC, seine Organe und Mitarbeiter herabzuwürdigen. Und unsere Mitglieder für dumm zu verkaufen. Eigentlich ist es die Sache nicht wert, sich auf das Niveau dieser Veröffentlichungen herabzubegeben.“* [18] Aber dann tut man es doch und stellt mehreren *„Behauptungen“* der QRV *„Tatsachen“* gegenüber, mit dem seltsamen verbalen Eigentor, eigentlich wolle man die Zeitschrift nicht mit *„so unnützem Zeug füllen.“* Postwendend wird die Redaktion zum Abdruck einer Gegendarstellung gezwungen, die den *„Tatsachen“* nun die *„Belege“* gegenüberstellt, alles Zitate aus DARC-Dokumenten. [19]

Man duelliert sich auch mit Schriftstücken, die auf lokaler und regionaler Ebene verteilt werden. Felix, DL1CU, lässt Fotokopien mit kompromittierenden Aussagen diverser DARC-Funktionäre und Zitaten aus vertraulichen Rundschreiben zirkulieren, der Sprecher des Amateurrats, Gerd Schnabel, DJ7GS, schießt *„zur Aufklärung“* ein Gegendokument nach, worauf Körner Schnabel verklagt. Der Rechtsstreit endet mit einem Vergleich, den die cq-DL veröffentlichen muss. [20] QRV behauptet einen Mitgliederrückgang, die cq-DL widerlegt: die Zahl habe sich 1971 um 41 Mitglieder erhöht... [21] Körner hatte das „Monopol“ auf das von ihm und Rudi Ham-

mer, DL7AA, „erfundene“ WAE-Diplom, der DARC stiftet im Sommer 1972 ein eigenes Europa-Diplom („Die Europa auf dem Stier“).

So geht das hin und her, wobei sich der DARC in seinen offiziellen Verlautbarungen ausschließlich in Schweigen hüllt. Das Protokoll der Hauptversammlung am 3. und 4. Juni 1972 enthält kein einziges Wort zur konfliktreichen Entwicklung. [22]

Einen Blick hinter die Kulissen gewährt, nach langem Zögern, auch der scheidende Geschäftsführer, Hans Hansen, DL1JB, dem man zum Abschied immerhin einen freundlichen „Nachruf“ im Editorial beschieden hatte. [23] Hansen „bedankt“ sich aber in der QRV: *„Seit drei Jahren war ich bei der Lösung eines grundsätzlichen Clubproblems anderer Ansicht als die Mehrheit der dafür im DARC zuständigen Organe. In dieser Situation ... blieb mir nur die Wahl, mich von der Richtigkeit der von der Mehrheit vertretenen Auffassung überzeugen zu lassen, oder mich ihr ohne Rücksicht auf meine persönliche Meinung unterzuordnen. Da ich mich aber auch nach drei Jahren weder hatte überzeugen lassen können noch in der Lage sah, im ständigen Konflikt mit meiner eigenen Arbeit erfolgreich weiterarbeiten zu können, blieb mir nur noch die Möglichkeit des Rücktritts.“* [24]

Der DFV: ein Gegenverband zum DARC

Zwischenzeitlich hat die Opposition erkannt, dass sie allein mit publizistischen Mitteln gegen die übermächtige Position des DARC nicht ankommt. Selbst kritische Amateure fühlen sich weiterhin wohl in ihren lokalen und regionalen Gruppierungen; das Monopol der QSL-Vermittlung bindet sie weiterhin an den DARC. Der nächste Schritt ist daher ebenso mutig wie konsequent: die Schaffung eines eigenen „Zweckverbandes“. Anfangs hegt Felix Körner einen wahrhaft kühnen Plan: *„Der DASD ist ‚ante portas’ und mit ihm ein unabhängiges QSL-Büro.“* [25] Die Anknüpfung an den Traditionsnamen scheitert an der Rechtssituation: Um dem zuvorzukommen, gründen am 13. Dezember 1971 einige DARC-Funktionäre in aller Eile den DASD neu und lassen ihn ins Vereinsregister eintragen. [26]

Die cq-DL verlautbart: *„Traditionsbewusste junge und alte OMs haben bereits im Dezember 1971 den DASD neu gegründet. [Seine) Ziele decken sich mit denen des DARC, mit dem er auch zusammenarbeiten wird.“* [27] Die QRV kommentiert: *„Der Name DASD war von der Opposition lediglich als Arbeitstitel verwendet worden, um den wirklichen geplanten Kurznamen nicht preisgeben zu müssen“* [28] und berichtet noch im selben Heft: *„Am 15. Dezember 1971 wurde in Bildstock-Saar, im Lokal ‚Trierer Hof’, der Deutsche Funk Verband gegründet. Der Verband gliedert sich in Ortsvereine, eine Delegiertenversammlung und den Vorstand. Die Ortsvereine genießen eine weitgehende Selbständigkeit. ... Der Verband ist nach dem Muster einer plebiszitären Demokratie aufgebaut, offensichtlich um Machtmissbräuche zu verhindern. Verbandsvorsitzender ist derzeit Günther Nierbauer, DJ2XP. Die Postanschrift lautet: Deutscher Funk-Verband, D-6689 Göttelborn, Postfach 300. ... Der DFV hat eine funktionsfähige QSL-Vermittlung eingerichtet. ... Außerdem gibt unsere Clubstation DK0FV offizielle Verbandsmitteilungen bekannt.“* [29] Der DFV wird am 9. März 1972 beim Registergericht des Amtsgerichts Neunkirchen unter der Nummer 228 ins Vereinsregister eingetragen. Als Stv. Vorsitzender tritt Günter Hesler, DC8DR, aus Neunkirchen auf.

Körner ist am Entstehen dieses Gegenverbandes zum DARC nachweislich nicht beteiligt, nimmt die Entwicklung aber fraglos mit Freude zur Kenntnis – und setzt unbeirrt weiterhin auf seine eigene Alternative: Im ersten Quartal 1973 wird das *„freie QSL-Büro“* eröffnet, die legendäre Box 585 in Stuttgart.

Der Streit um Baunatal hat die deutschen Amateurfunker auf Jahre hinaus entzweit. (Wie es mit der „QRV“, der Postbox und dem DFV weiter ging, soll in einer späteren Folge dieser Serie erläutert werden. So viel vorab: Der Konflikt endete zunächst mit dem definitiven Ausschluss von DL1CU aus dem DARC.)

Die QSL der Klubstation des DFV

Quellen: Archive und Sammlungen des Dokumentationsarchivs Funk; QSL Collection; Nachlässe Körner, Fendler, u.a.; Dossier „Bayern Süd“.

---

[1] s. Folge 7 der Serie
[2] So zu finden in mehreren Schriftstücken aus dem Nachlass Körner
[3] Brief Picolin an den OV Ingolstadt, Februar 1968. Die von Georg Engelhardt, DJ2ZK, und Heinrich Bierstedt, DL2TM, verfassten äußerst kritischen „Ingolstädter Briefe“ hatten verbandsintern für große Unruhe gesorgt
[4] Brief Körner an den DARC v. 21. August 1969
[5] Zit. nach dem Sitzungsprotokoll
[6} Anlage zum DARC-OV-Rundschreiben 2/68
[7] QRV 12/1971 S2f
[8} QRV Nullnummer 12/1971 und 01/1972, S1f
[9} QRV Nullnummer 12/1971 und 01/1972, S37f
[10] QRV 06/1972, S295f
[11} cq-DL 01/1972, S1
[12] QRV 02/1972, S71
[13] QRV 03/1972, S111
[14] s. Folge 40
[15] QRV Nullnummer 12/1971 und 01/1972, S44ff
[16] s. Folge 39
[17] Ulf A. Kluge, DJ1BQ, in: cq-DL, 02/1972, S123f
[18] cq-DL 01/1972, S30f
[19] cq-DL 03/1972, S178f
[20] cq-DL 04/1972, S238
[21] cq-DL 06/1972, S321
[22] Protokoll HV, 3./4. Juni 1972, Kassel
[23] cq-DL 11/1972, S577
[24] QRV 10/1972, S568ff
[25} QRV 03/1972, S113
[26] 1. Vorsitzender Klaus Hahn, DJ8SC, 2. Vorsitzender Ernst Baumann, DJ8OI, Geschäftsführer Willi Hagedorn, DL1NN, der seinerzeit den Ausschluss von DL1CU und DL9PF aus dem DARC beantragt hatte
[27] cq-DL 06/1972, S319
[28] QRV 04/1972, S213
[29] QRV 04/1972, S230